

Von leichter Hand

Iris Kretzschmar

Die Kunsthalle Palazzo präsentiert drei Positionen, die Lebenslust und Tiefsinn verbinden.

Die schalkhaften Gipsfiguren der Basler Bildhauerin Helen Balmer (1924), die spitzbübischen Girls von Mickry 3 und die doppelbödigen Gemälde von Fabio Luks (1982) sind zurzeit in der Kunsthalle Palazzo zu sehen.

Luks skurrile Bilderwelt lebt von humorigen Ohrenwesen, die das Stereotyp des tragischen Künstlerschicksals von Vincent van Gogh auf die Schippe nehmen. Die drei Buchstaben «FaD» (Fame after Death) treten getarnt als Figuren auf. Der Slogan zielt auch Ansteckknopf und Visitenkarte. Gleich beim Betreten der Ausstellung konfrontiert ein munterer Totentanz ein Bügelbrett mit einem riesigen aufgemalten Ohr, ein Bildzitat des berühmten Vorgängers. Lustvoll spielt Luks mit dem Klischee des verkannten Genies und mischt es mit Anleihen aus der Bildwelt von Philip Guston und Giorgio de Chirico. Seine bunten Geister thematisieren auf witzig-hintergründige Weise auch die Vergänglichkeit.

Verkehrte Welt.

Freche Katzen, Hunde und nackte Mädchen tauchen in den comicartigen Plastiken von Mickry 3 auf. Hinter dem Pseudonym stecken die drei Zürcher Künstlerinnen Nina von Meiss (1978), Dominique Vigne (1981) und Christina Pfander (1980). Eigentlich sollten ihre Zeichnungen letztes Jahr die Einkaufstaschen der Migros schmücken. Aber dem Konzern waren die Darstellungen zu gewagt und 60 000 bereits bedruckte Tragtaschen wurden vernichtet. Eine Katze mit Sonnenbrille ist auf Kontaktsuche und fragt dreist, ob wir uns eigentlich schon kennen, während einem weiteren Stubentiger ein mächtiger Furz entfährt. Ein rosafarbenes Girl leckt und streckt sich wie ihr Haustier oder rüttelt vergeblich an einer Tür – tja geschlossen! Auch Hunde können ganz schön fordernd sein, wenn sie «Gassi» gehen wollen, obwohl Frauchen schon auf allen Vieren kriecht. Eine umgekehrte Welt, wo sich tierische Ansprüche mit alltäglichen menschlichen Mühen verbinden.

Als Schlussakkord im grossen Saal sind Helen Balmers Skulpturen zu sehen. Eindrücklich zeigt sich hier ein schöpferischer Weg, der vom klassischen Porträt bis zur abstrakten Geste führt. In ihren verspielten Kleinplastiken und raumgreifenden Werken wird nicht nur die Suche nach einer eigenen kraftvollen Sprache sichtbar, sondern auch die Querbezüge im kuratorischen Konzept der Ausstellung.

Helen Balmer, Mickry 3, Fabio Luks, «Why So Serious?»: Sa 6.3. bis So 18.4., Kunsthalle Palazzo Liestal, digitales Programm geplant, www.palazzo.ch

Ausserdem: David Chieppo, Cassidy Toner, «What You See First»: bis So 25.4., Kunst Raum Riehen, www.kunstraumriehen.ch

«Forever der Wandel»: Online-Ausstellung der MA-Design-Abschlussarbeiten der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW, www.masterthesis23.ch

Von oben nach unten:

– Mickry 3, «I Think It's Closed», 2020, Mixed Media, Foto: Mickry 3

– Fabio Luks, «Meanwhile after death...», 2020, Foto: Fabio Luks

– Helen Balmer, Entwurf für ein Gampirössli um 1960, Foto: Michael Babics

